

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen
Internationalen
Vereins.

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: *Charaxes jasius* L. — Kleine Mittheilungen. — Vereinsangelegenheiten. — Vom Büchertische. — Neue Mitglieder.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

Charaxes jasius L.

Eine neue Zimmerzucht für den Winter.

Als auf meine Anfrage in No. 16 Jahrgang XIII der Entomologischen Zeitschrift: »Ist den verehrten Mitgliedern des Internat. Entomol. Vereins eine neue Raupenart (event. exotische) bekannt, die sich ähnlich wie *B. v. sicula* während des Winters an Epheu, Buxbaum oder sonstigen immergrünen Pflanzen ziehen lässt?« Herr F. Kollmorgen-Bordighera in liebenswürdiger Weise die Mittheilung machte, dass die Raupe von *Ch. jasius* sich während des Winters in nicht schwerer Weise zum Falter bringen liesse, stand bei mir der Entschluss fest, diese Zucht zu versuchen.

Nach voraufgegangener Anfrage und Bestellung gelangten am 19. Dezember 1899 sieben *jasius*-Raupen in meinen Besitz. Die weite Reise von der Riviera nach hier hatten sie recht gut überstanden und zeigten die vielen Frassspuren an den beigegebenen Blättern, dass sie die Zeit nicht unthätig verbracht hatten.

Zu meinem grossen Erstaunen bestand jedoch das beigegebene Futter nicht, wie ich nach den Mittheilungen des Herrn Kollmorgen erwartet, aus Rosenblättern, sondern aus Blättern des gemeinen Erdbeerbaumes *Arbutus unedo*.

Dieses veranlasste mich, obschon ich bereits von einem hiesigen Gärtner die Zusage erhalten hatte, täglich frische Rosenblätter zu bekommen, zu versuchen, in hiesiger Stadt *Arbutus unedo* aufzutreiben.

Durch Vermittlung eines mir befreundeten Herrn gelang es mir auch, im hiesigen botanischen Garten *Arbutus unedo* zu entdecken und vom Inspektor des Gartens die Zusage zu erhalten, von Zeit zu Zeit einige Zweige des für mich so werthvollen Strauches zu erhalten.

Unter diesen Umständen gediehen denn meine *jasius*-Raupen auch prächtig und hegte ich für das gute Gelingen der Zucht nicht die geringsten Befürchtungen.

Wie ein Blitz aus heiterm Himmel traf mich deshalb der Artikel des Herrn Grunack—Berlin in der Januarnummer unserer Zeitschrift, und als ob die Thiere eine

Ahnung von dem ominösen Artikel hätten, stellten sie plötzlich das Fressen ein und sassen Tag für Tag still und unbeweglich auf ihren Blättern. Am 9. Januar fand ich eine Raupe, welche besonders verdächtig aussah, bei näherer Untersuchung verendet vor, am 10. Januar war eine zweite tot. Während die erste Raupe jedoch eines natürlichen Todes gestorben war, hatte die andere Raupe einen gewaltsamen Tod erlitten. Dieselbe hatte ihren Ruheplatz mit noch einer anderen Raupe auf einem Blatte gewählt und zwar derart, dass die Köpfe sich fast berührten. Nun hatte ich schon verschiedentlich beobachtet, dass sich die beiden gegenseitig mit dem Geweih traktierten, hatte diesem aber keine weitere Bedeutung beigelegt, mich im Gegentheil über die beiden Duellanten amüsiert. In der Nacht vom 9. zum 10. Januar muss nun aber ein ganz erbitterter Kampf (? P. H.) stattgefunden haben, denn wie schon gesagt, am 10. Morgens fand ich die eine der beiden Raupen verendet vor; dieselbe hielt sich nur noch mit den Afterfüssen fest, während der übrige Körper schlaff am Blatte herunterhing. Wie in der Natur und auch im menschlichen Leben so häufig, hatte auch hier der schwächere Theil unterliegen müssen.

Die andere Raupe behauptete siegreich ihren Platz und sass nach diesem, ebenso wie auch die übrigen, still und unbeweglich.

Am 16. Januar hatte die erste Raupe, an den folgenden Tagen auch die übrigen die Häutung glücklich überstanden.

Das Futter wurde nun wieder reichlich aufgenommen und gediehen die Raupen zusehends.

In den nun folgenden Wochen hatte ich besonders Gelegenheit, die Lebensgewohnheiten der Thiere zu beobachten. Im Gegensatz zu Herrn Kollmorgen muss ich zunächst konstatieren, dass die *jasius*-Raupe nicht nur des Nachts, sondern auch bei Tage frisst. Zu den verschiedensten Tageszeiten verliess bald diese bald jene Raupe ihren Platz, suchte sich ein ihr zusagendes Blatt aus und begann kräftig in dasselbe einzuhausen. Nach

beendeter Mahlzeit kehrte die Raupe stets genau auf den vorher inne gehabten Platz zurück.

Diese bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit war derart ausgebildet, dass selbst, nachdem frische Futterzweige hingestellt worden waren, die Raupen trotzdem stets zu ihrem alten Ruheplatze zurückkehrten.

Frisches Futter, in Wasser gestellt, wurde alle 10 bis 14 Tage gereicht, und wurden bei dieser Gelegenheit die Raupen tüchtig angespritzt.

Am 7. Februar fand ich die erste Raupe zur Verpuppung aufgehängt und war dieselbe am 10. verpuppt. Am 13. hatte sich die zweite, am 23. die dritte und am 24. auch die beiden letzten verpuppt.

Während der ersten 14 Tage zeigte sich an den fast durchsichtig grünen Puppen keine merkliche Veränderung, dann aber verdunkelten sich dieselben zusehends, bis sie zum Schluss vollständig schwarz geworden waren.

Genau 3 Wochen nach der Verpuppung schlüpfte Nachmittags gegen 2 Uhr der erste Falter, ein kräftig entwickeltes tadelloses Weibchen. Ein herrlicher Anblick! — Draussen tolles Schneegestöber und hier im Zimmer ein Kind des Südens in jugendfrischer Schönheit. In entsprechenden Zwischenräumen schlüpfen auch die anderen Falter, so dass ich aus sieben Raupen fünf tadellose Falter erhalten habe. Gewiss ein gutes Resultat, welches ich nach den Ausführungen des Herrn Grunack nicht mehr zu hoffen gewagt hatte.

Ist im Vorstehenden nun auch der Beweis erbracht, dass es sehr wohl möglich ist, *Ch. jasius* während des Winters mit *Arbutus unedo* zu ziehen, so steht doch für die von Herrn Kollmorgen angeregte Zucht mit Rosenlaub der Versuch noch offen, und wäre es im Interesse der *jasius*-Zucht ganz besonders wünschenswerth, wenn auch dieser Versuch gelingen möchte, da *Arbutus unedo* an den meisten Orten doch wohl kaum aufzutreiben sein wird.

Heinrich Rüter, Braunschweig.

Kleine Mittheilungen.

Varietäten von *Apat. iris*.

Bei einem Ausflug in das nahe Zschopauthal fand ich an einer *Salix caprea* 4 schöne Puppen von *Apat. iris*. Als dieselben nach 10 Tagen den Falter ergaben, bot sich mir eine ganz besondere Ueberraschung. Sämmtliche Puppen hatten schöne Varietäten geliefert, und jeder Falter zeigte sich in anderem Kleide. Die kurze Beschreibung der Thiere lasse ich hier folgen:

Falter I ♂, mit blauem Schiller, aber fast ohne Zeichnung auf der Oberseite der Flügel, nur auf den Vorderflügeln zeigen sich zwei kleine weisse Punkte. Die weisse Binde der Hinterflügel fehlt. Die Unterseite beider Flügel sehr von normalen Thieren abweichend.

Falter II ♂. Oberseite der Vorderflügel schwarz mit je 3 kleinen weissen Flecken an den Flügelecken, Hinterflügel mit schwacher weisser Binde. Unterseite beider Flügel in Zeichnung und Färbung von normalen Thieren abweichend.

Falter III ♂. Ober- und Unterseite beider Flügel rechts wie Falter II; Ober- und Unterseite beider Flügel links wie Falter I.

Falter IV ♀. Auf der Oberseite der Vorderflügel fehlen die grossen weissen Mittelflecken; die weisse Binde der

Hinterflügel ist schwächer als bei normalen Thieren. Auf dem rechten Vorderflügel zeigt sich ein hellerer keilförmiger Fleck nach der Flügelwurzel hin. Auch hier ist die Unterseite der Flügel von normalen Thieren abweichend.

Bemerken will ich noch, dass die Weide, an welcher die Puppen hingen, im Hochwalde in einem Bachbett stand, das aber zur Zeit ausgetrocknet war. Zu Hause habe ich die Puppen in einem geräumigen Kasten (4 Seiten Drahtgaze) untergebracht, wo sie zur Entwicklung kamen. Zwei ganz in der Nähe der Fundstelle erbeutete vollständig erwachsene *iris*-Raupen ergaben normale ♀♀. Gegen preiswerthes Gebot wäre ich nicht abgeneigt, die Falter abzugeben, am liebsten zusammen.

Rob. Tetzner, Chemnitz.

Im Jahre 1882 fand ich auf der Feuerbacher Heide bei Stuttgart anfangs Juli erwachsene und halb erwachsene Raupen von *podalirius*, zugleich auch eine grüne Puppe, welche nach 6 Tagen einen normalen Falter (1 ♀) ergab. Es ist mithin konstatiert, dass diese Art im normalen warmen Sommer bei uns in Süddeutschland in zwei Generationen vorkommt. Im Jahre 1884 erbeutete ich auf dem Hasenberg bei Stuttgart zwei erwachsene Raupen von *podalirius*, welche schon ganz rostgelb waren, an einem jungen wilden Kirschbaumgesträuch. 1898 nahm ich in der Nähe vom Schönbusch von einem Schlehenstrauch 14 Stück Raupen weg; daneben waren einige Ausschlüge von einem wilden Apfelbaum, worauf ich ebenfalls eine halberwachsene Raupe fand. Am 4. August d. J. unternahm ich wieder eine Excursion nach dem Schönbusch und fand tief im Walde an einer lichten sonnigen Stelle eine halberwachsene *podalirius*-Raupe auf einem wilden, jungen Birnbaumgesträuch.

Im ganzen Umkreis von 10—12 Schritten waren keine Schlehen. Ich habe Derartiges in den Schmetterlingswerken noch nicht gelesen, und so glaube ich auch, dass es von Interesse ist, unseren geehrten Vereinsmitgliedern dies in der Intern. entomol. Zeitschrift bekannt zu geben.

Ferner habe ich Ende September in der Nähe von Stuttgart noch erwachsene Raupen von *podalirius* gefunden, welche sicher, der südlichen Lage nach, die zweite Generation waren. Im Jahre 1884 habe ich noch am 30. November eine *machaon*-Raupe an wilden Möhren erbeutet, welche vor allen anderen Puppen gegen Ende April schlüpfte.

J. Voelmlé, Stuttgart.

Vanessa urticae ab. *herrmanni*.

Von *Erich Herrmann*, Frankfurt a. d. O.

Eine hochinteressante Aberrationsform erhielt ich in diesem Jahre ohne mein Dazuthun von *Van. urticae*. Die Aberration zeigt uns den *urticae*-Falter unter Beibehaltung aller normalen Zeichnungselemente als schwarze Fleckenvertheilung, blaue Randmonde etc., anstatt in der üblichen feurigrothen Grundfarbe in einem gleichmässigen, ganz hellen ockergelben Farbenton.

Es sind meinerseits eine Anzahl *urticae*-Gelege erster Generation und ziemlich jungen Zustands eingesammelt und unter normalen Verhältnissen grossgezogen worden; die hieraus hervorgegangenen Puppen ergaben die erwähnte Aberration ohne jede künstliche Zucht- oder Färbungs-Beeinflussung unter einer grossen Menge nor-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Rüter Heinrich

Artikel/Article: [Charaxes jasius L. - Eine neue Zimmerzucht für den Winter 53-54](#)